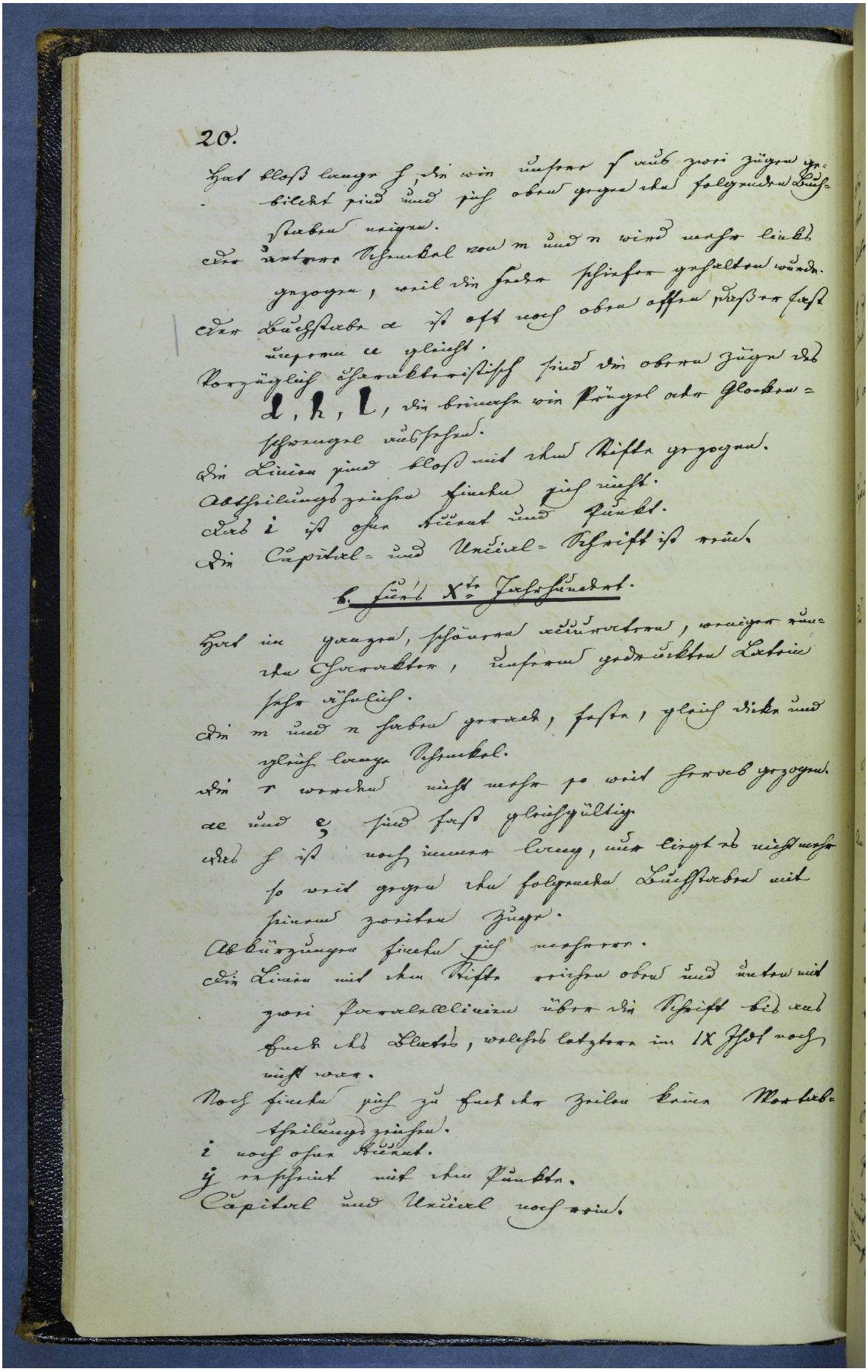
Quelle:
Copyright:



Hat bloß lange ſ, die wie unſere ſ aus zwei Zügen gebildet ſind und ſich oben gegen den folgenden Buchſtaben neigen.

Der untere Schenkel von m und n wird mehr links gezogen, weil die Feder ſchiefer gehalten wurde.

Der Buchſtabe a iſt oft noch oben offen daß er faſt unſerm u gleicht.

Vorzüglich charakteriſtiſch ſind die obern Züge des d, h, l, die beinahe wie Prügel oder Glockenſchwengel ausſehen.

Die Linien ſind bloß mit dem Stifte gezogen.

Abtheilungszeichen finden ſich nicht.

Das i iſt ohne Accent und Punkt.

Die Capital- und Uncial-Schrift iſt rein.

b. Fürs Xte Jahrhundert.

Hat im ganzen, ſchönern accuratern, weniger runden Charakter, unſerm gedruckten Latein ſehr ähnlich.

Die m und n haben gerade, feſte, gleich dicke und gleich lange Schenkel.

Die r werden nicht mehr ſo weit herab gezogen.

ae und ę ſind faſt gleichgültig.

Das ſ iſt noch immer lang, nur liegt es nicht mehr ſo weit gegen den folgenden Buchſtaben mit ſeinem zweiten Zuge.

Abkürzungen finden ſich mehrere.

Die Linien mit dem Stifte reichen oben und unten mit zwei Paralellinien über die Schrift bis ans Ende des Blattes, welches letztere im IX Jhdt noch nicht war.

Noch finden ſich zu Ende der Zeilen keine Wortabtheilungszeichen.

i noch ohne Accent.

ẏ erſcheint mit dem Punkte.

Capital und Uncial noch rein.